

Die Gewerbeausstellung in Zürich

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Historischer Kalender, oder, Der hinkende Bot**

Band (Jahr): **168 (1895)**

PDF erstellt am: **27.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-654571>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

vorigen Jahrhundert wurde besonders der Frühlingmarkt in feierlicher Weise eröffnet. Da bildete sich allemal im Schloßhof zu Schwarzenburg ein solenner Zug: Voran die Feldmusik, dann eine Anzahl Bürgermilizen als Marktwache, der regierende Landvogt, die Geistlichkeit des Amtes, endlich der Statthalter, der Landesvenner und die Weibel in der Standesfarbe. Sie zogen die Alee entlang, das Dorf hinunter durch die wogende Volksmenge, wobei die Weiber und die Mädchen in der alten grotesken Guggisberger Landestracht paradierten, und hinaus auf den Marktplatz, wo der Zug sich aufstellte. Jetzt trat der Weibel hervor und verkündete dem lautlos horchenden Volke, wie dasselbe laut dem Freibrief von 1412 diese Jahrmärkte der Gnade des Herzogs von Savoyen zu verdanken habe, der sie den freien Männern zu Grassburg als Belohnung für die seinem Hause bewiesene Treue gnädigst bewilligt habe, und daß dieses Recht durch die hohen Stände Bern und Freiburg 1423 großmütigst ebenfalls zugestanden worden sei. Dann begab sich der Zug in gleicher Ordnung wieder nach dem Schlosse zurück und der Tag endete mit einem großartigen Schmause für die Herren und ihre Gäste.“ (Jenzer, Heimatkunde des Amtes Schwarzenburg, S. 134.) Seither ist die Zahl der Markttag auf sechs vermehrt worden.

Es gab auch zwei Geschlechter v. Schwarzenburg, das eine hieß ursprünglich von Holz (Dörfchen in der Gemeinde Wahlern) zu Schwarzenburg. Cuno von Holz war Schultheiß zu Bern 1352—1356 und 1360 bis 1364. Dessen Bruder besaß die Herrschaft zu Gerzensee. Der letzte, Conrad, war Ratsherr 1458 und starb 1465. Ein anderes Geschlecht v. Schwarzenburg war zu Thun und Bern verburgert.

(Schluß im nächsten Jahr.)

Ein sauberes Kleeblatt.

Lehrer: „Wir kommen jetzt auf den Klee zu sprechen. Wer von euch kann mir von den Blättern desselben etwas sagen?“

Michel: „Sie sind sehr sauber.“

Lehrer: „Wieso denn?“

Michel: „Man sagt doch oft, daß ist ein sauberes Kleeblatt.“

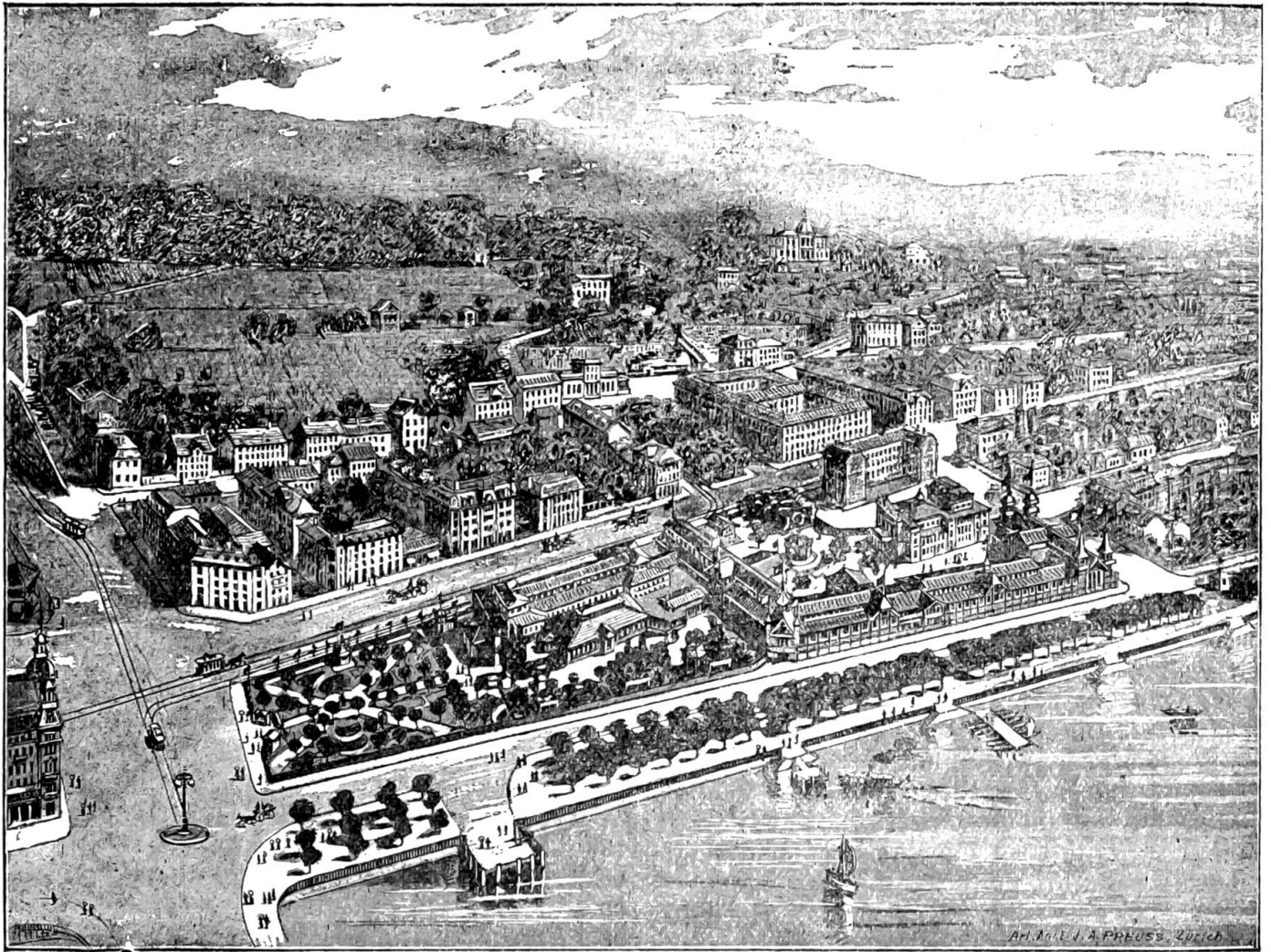
Die Gewerbeausstellung in Zürich.

Es sind elf Jahre her, daß in der Stadt Zürich eine schweizerische Industrie- und Gewerbeausstellung stattgefunden hat. Seit dem Jahre 1883 machte der industriereiche Kanton Zürich wieder ganz eminente Fortschritte auf gewerblichem und industriellem Gebiete. Außer den in Thätigkeit befindlichen 860 Dampfesseln besitzt der Kanton Zürich noch 750 konzessionierte Wasserwerke. Dem eidgenössischen Fabrikgesetze sind im ganzen 800 Etablissements unterstellt. Die wesentlichsten Industriezweige des Kantons Zürich sind folgende: Seidenindustrie, Baumwollindustrie und Maschinenindustrie.

Die draußen am herrlichen Zürichsee mit der Tonhalle vereinigte Gebäude der am 15. Juni eröffneten und bis 15. Oktober 1894 dauernden Gewerbeausstellung bergen daher eine überaus reiche Fülle von Ausstellungsobjekten dieses auf dem Gebiete der Industrie und des Gewerbes stetig noch wachsenden Kantons. Schon beim Eingang in die Ausstellung macht die prachtvolle Gartenanlage der Kunst- und Handelsgärtner auf die Besucher den besten Eindruck. Der ganze große Raum umfaßt die bedeutende Zahl von 1245 numerierten Ausstellern und 265 nicht numerierten Kollektiv-Ausstellern.

Die Ausstellung selbst zerfällt in zwei Abteilungen, eine kantonale und eine eidgenössische. Als Specialabteilungen finden wir ferner die Fachausstellung des kantonalen Wirtvereins, welchem die Jury in der I. Klasse ein Diplom zuerkannte, ebenso ein Diplom I. Klasse für die fachgewerbliche Litteratur. — Oben auf der Galerie findet sich eine sehr reichhaltige und interessante „Japanische Special-Ausstellung“, veranstaltet von der Ethnologischen Gesellschaft in Zürich.

A. Kantonale Abteilung: I. Rohprodukte des Baugewerbes und deren erste Bearbeitung. II. Keramik und Cementindustrie. III. Hochbau mit Inbegriff der gesamten Bauindustrie. IV. Dekorative Kunst. V. Möbel und Hauseinrichtungen. Diese letztere Gruppe ist mit dem kostbarsten Luxus ausgestattet und in sehr großer Auswahl vertreten. Höchste Beachtung verdient VI. die Maschinenindustrie und das Feuerlöschwesen; nicht weniger interessant ist VII. die Metallindustrie. In Zürich nimmt auch VIII. das Be-



Die Gewerbeausstellung in Zürich.

kleidungswesen, namentlich in Seidenstoffen, einen großen Platz ein. IX. Nahrungs- und Genussmittel. Die Landwirtschaft liefert dazu die Materialien und die Mülerei veranschaulicht dem Besucher die Bearbeitung derselben. X. Chemische Industrie: chemische Verarbeitung der Garne und Lingen, von Baumwolle, Wolle und Seide. XI. Goldschmiedarbeiten und Uhrenmacherei. XII. Feinmechanik, musikalische und wissenschaftliche Apparate und Instrumente. XIII. Papierindustrie und XIV. Verbielfältigungsverfahren. XV. Kurzwaren. XVI. Land- und Forstwirtschaft. XVII. Der Gartenbau. XVIII. Das Hotel- und Wirtschaftswesen im Kanton Zürich entspricht allen gerechten Anforderungen, und in der Stadt sorgt der Verkehrsverein für die Hebung der Fremdenindustrie. Schliesslich finden wir: XIX.

Kurse, Lehrwerkstätten, Vereine, Anstalten und Behörden, welche die Gewerbe fördern, ebenso eine reichhaltige, lehrreiche, gewerbliche Litteratur.

B. Eidgenössische Abteilung. Dieselbe umfasst: I. Unfallverhütung, Fabrikhygiene und Samariterwesen. II. Kleinmotoren. Während im Jahre 1883 in der schweizerischen Landesausstellung zwei Aussteller figurirten, sind heute 18 Aussteller vertreten. III. Hausindustrie und Frauenarbeit. Dieses Gebiet der Frauenarbeiten ist noch in den Anfängen und bedarf noch weiterer Entwicklung.

Möge diese mit viel Fleiß und Umsicht zu stande gebrachte Ausstellung zu Nutz und Frommen der beteiligten Aussteller, sowie der gesamten Bevölkerung dienen.